

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 34

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Narrenzazette

Sächlich. Im Wiener *Kurier* erwähnt Marga Swoboda die guten Uhren, die feine Schoggi und die Sauberkeit der lieben Schweizer Nachbarn: «Sogar die Berge glänzen, als wären die Heinzelmännchen bzw. Heinzelmädchen Nacht für Nacht am Werk. Auf diesen Bergen turnte bekanntlich das Heidi herum. Das Heidi ist natürlich eine «sie», aber weil pure Weiblichkeit für die Schweizer immer schon etwas Frivoles hatte, machten die keuschen Nachbarn ein «es» aus ihr.»

Mit Pferddecken. Die *Süddeutsche Zeitung* stellte Karl-Otto von Wechmar, 92, den letzten noch lebenden Pagen Kaiser Wilhelms II., vor. Er gehörte auch zu den wenigen Auserwählten, welche die bis zu acht Meter langen Schleppen der Prinzessinnen tragen durften. Wechmar: «Wenn die allerliebste Prinzessin sich setzen wollte, musste die Schleppe in drei Sekunden so aufgerollt sein, dass sie sowohl nicht störte, als auch die bunten Stickereien bestens zu sehen waren. Wir haben das mit zusammengebundenen Pferddecken im Stall geübt.»

Schlappes Sache. Zum neuen Tempolimit der Italiener auf ihren Strassen und Autobahnen meint ein Ironiker in der *Quick*: «Schlappes 110 Sachen auf der Autostrada und 90 auf der Landstrasse sind nur noch erlaubt. Ganz unter uns gesagt, das sind doch Geschwindigkeiten, mit denen ein deutscher Autofahrer in der Innenstadt auf einem Auspufftopf herumfährt. Und nebenher liest er noch Zeitung.»

Sommerloch. In der *Kölnischen Rundschau* wurde nicht nur heiter gefragt, ob Elefanten aus Rüsselsheim stammten, sondern auch: «Kann man ein Sommerloch kunststopfen?»

Radikallösungen. Im Sog der Jeanmaire-Geschichte haben die Initianten der Armee-Abschaffungsinitiative ein Patentrezept ausgeheckt und auf dem Inseratweg bekanntgemacht: «Ohne Armee kein Landesverrat.» Laut *Basler Zeitung* ermuntert die zweifelsfreie Wirksamkeit dieser Radikalkur zu Therapien nach gleichem Prinzip in anderen Bereichen, wo seit jeher erfolglos gedoktert wird. «Ohne Banken kein Bankraub.» Und: «Ohne Bäume kein Waldsterben.» Die Reihe lasse sich beliebig verlängern bis zur endgültigen Lösung: «Ohne Menschen keine Probleme.»

Gesundlachen. Zwerchfellerschütterndes Gelächter wirkt, so meldet die *Welt am Sonntag*, wie eine entspannende Massage von innen. Auch für die Seele sei Lachen gut: «Das Gehirn regt nämlich über Nervenimpulse die endokrinen Körperdrüsen zur Ausschüttung von Substanzen an, die zum Beispiel Angstzustände dämpfen können.» Warum einfach, wenn man's auch via endokrine Körperdrüsen-Substanzenausschüttung erklären kann?

Kein Kat-Waldi. Seit kurzem wird in Berlin gebüsst, wer den Kot seines Hundes im Freien nicht aufhebt. Gleichzeitig aber ist es untersagt, Hundedreck in den Abfalleimer zu werfen. So werden die 98 000 Hundebesitzer die peinlich riechenden «Chegeli» nicht los. Laut *Sonntags-Zeitung* drohen jetzt Hundehalter, die «Haufen vors Rathaus zu kippen». Und ausgesetzte Hunde tragen nicht selten um den Hals Plakate mit Aufschriften wie: «Waldi hat keinen Katalysator.»

Am falschen Ort. Die hehre «Patriotische Gesellschaft der Alten Grenadiere» in Genf ist laut *Wirt-Zeitung* in helle Aufregung geraten. Denn der Wirt ihres Stammsitzes in der Rue de Carouge hat in der Herrentoilette im Untergeschoss einen Kondom-Automaten aufgestellt. Das Motto der traditionsreichen Grenadiere aber heisst «Vaterland, Familie, Freundschaft», und für Seitensprünge ist da kein Platz ausgespart. Der Restaurateur hat, innerlich knurrend, den Automaten wieder entfernt.

Amphibische Gedanken von Rapallo

